



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Weltwende**

**Stegemann, Hermann**

**Stuttgart, 1934**

Deutschland von außen gesehen

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75363](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75363)

zont war verfinstert und die außenpolitische Lage so gespannt, daß man von drohender Kriegsgefahr sprechen konnte, ohne sich einer Übertreibung schuldig zu machen.

\*

Das deutsche Volk hat die furchtbare Drohung, die auf seinen Grenzen lastete, nicht in ihrer vollen Größe erkannt. Es war zu sehr von der eigenen Umwälzung in Anspruch genommen und zu sehr von sich erfüllt, um sich von den Veränderungen Rechenschaft zu geben, die in der Weltatmosphäre vor sich gegangen waren. Es wußte, daß Japan in der Mongolei einen Eroberungskrieg führte, ohne vom Völkerbund dafür gestraft zu werden, es hörte, daß der Japaner vor Tientsin lagerte und China gezwungen war, sich selbst zu verteidigen, aber es bedachte nicht, daß die Mächte, die solches geschehen ließen, mit der Erwägung umgehen könnten, Deutschland durch die Anrufung der berichtigten Sanktionen an seine militärische Schwäche zu erinnern.

Nie stand Deutschland einsamer und von allen Sympathien verlassener als in diesen Tagen. Selbst Italien war verstummt. Die Emigranten, die zu vielen Tausenden in die umwohnenden Länder Eingang gefunden, hatten die deutsche Revolution in Farben gemalt, die das Bild dieser Revolution völlig entstellten. Sie erschien nicht nur Frankreich und seinen Verbündeten, sondern auch England als eine europäische Gefahr, und Deutschland selbst erschien ihnen als ein von kriegerischen Impulsen getriebenes Land. Die feste Haltung, die die deutsche Abordnung auf der Abrüstungskonferenz einnahm, wurde als Herausforderung empfunden und das Auftreten der Hitlerschen Hilfspolizei in Baden und im Rheinland zu militärischen Operationen gestempelt, die dem Friedensstatut widerstritten.

Weder die Judenfrage noch die Bekämpfung des Marxismus in beiderlei Gestalt hatten die Westmächte gegen Deutschland in Bewegung gebracht, so heftig die Welt auch von diesen gefühlsmäßig erfaßten Vorgängen ergriffen wurde. Nicht die Revolution als kulturelle und soziale Reaktion, sondern die Revolution als deut-

sche Erhebung brachte die Mächte in Wallung. Dadurch wurde in erster Linie die Abrüstungskonferenz getroffen. Da die allgemeine Abrüstung zum Kardinalproblem der internationalen Politik geworden war, mußte sich die Besorgnis, die der nationale Wiederaufstieg Deutschlands weckte, sofort auf die Stellungnahme der Mächte zur Abrüstung übertragen. Die daraus sich ergebende Versteifung der Verhandlungen war durch den Gang der Entwicklung vorausbestimmt worden. Das war in der fehlerhaften Inangriffnahme des ganzen Problems begründet. Man hatte es nie von Grund aus erfaßt, sondern stets obenhin behandelt. Man hatte 15 Monate in ermüdenden Verhandlungen hingebracht, aber sich stets im Kreise bewegt. Italienische, amerikanische, französische und englische Vorschläge hatten die Konferenz beschäftigt, technische Einzelheiten sonder Zahl die Sachverständigen in Atem gehalten, aber das politische Kardinalproblem, das sich in der zum Grundgesetz Europas erhobenen einseitigen Entwaffnung der im Weltkrieg unterlegenen und der ebenso einseitigen Bewaffnung der aus dem Weltkrieg siegreich hervorgegangenen Mächte spiegelte, war nicht vom Fleck bewegt worden.

Europa war immer noch auf eine grundsätzliche Differenzierung der Rechte und der Souveränitäten gegründet. Was nach dem Wortlaut des Vertrags von Versailles als Übergangsstadium gedacht war, das war zu einem Dauerzustand geworden. Was die Völkerbundsakte allen im Völkerbunde vereinigten Mächten ausdrücklich zusprach, nämlich die Gewährleistung ihrer Sicherheit auf Grund einer allgemeinen Rüstungsbeschränkung unter Berücksichtigung der besonderen geographischen Verhältnisse jedes einzelnen Landes, das war toter Buchstabe geblieben. Die Diskriminierung Deutschlands hatte keine Abschwächung erfahren. Die Ungleichheit der Rechte war allen Prinzipien zum Trotz und ungeachtet aller Versprechungen und Zusicherungen als Grundfeste einer neuzuführenden Ordnung beibehalten worden. Das war's, was die Abrüstungskonferenz mit Unfruchtbarkeit schlug. Dieses widernatürliche Rechtsverhalten hatte ganz Europa in eine Schütterzone verwandelt, die nicht zur Ruhe gebracht werden konnte, weil der zerklüftete Baugrund die ihm auferlegte Last nicht trug.